

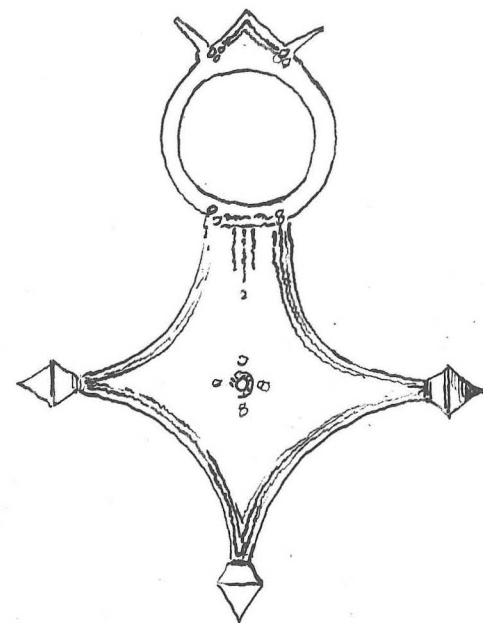
versatility, rich and lively feelings, fulfilled existentially in love, carried by love to a poetical paradise in which everything is found appropriately in the expression of sound.

DARIUSZ ROZMUS
JERZY ROŚ

**TUAREG-SAMMLUNG IM AFRIKANISTISCHEN MUSEUM
NAMENS DR. BOGDAN SZCZYGIELS IN OLKUSZ**

Das Thema des kurzen Berichtes ist die Sammlung von Gegenständen, die mit der materiellen Kultur von Tuaregen verbunden sind. Die Sammlung befindet sich in einem kleinen Museum in Olkusz. Sie ist v.a. dank Bemühungen von Dr. Bogdan Szczygiel aus Olkusz, Medizin-Arzt (Spezialisierung-Radiologie) entstanden, der viele Jahre hindurch Exponate aus Nordwestafrika gesammelt hat. Die Namen von Gegenständen der materiellen Tuareg-Kultur wurden aufgrund der Aufzeichnung in der Publikation von Gerhard Goetler (*G. Goetler, Die Tuareg - Kulturelle Einheit und regionale Vielfalt eines Hirtenvolkes*, Köln, DuMont 1989) oder aufgrund der Aufzeichnungen in Katalogkarten im Museum gegeben.

Dr Bogdan Szczygiel (1928-1986) war zum erstenmal in Afrika im Jahre 1964; er wurde damals zum Chef der internationalen Medizingruppe in Tlemcen in Algerien. Seit 1966 war er 11 Jahre lang Leiter der Radiologie-sektion im Krankenhaus in Niamey, in der Hauptstadt von Niger. Er war auch Lehrbeauftragte von der ärztlichen Fakultät an der dortigen Universität und Berater des Präsidenten von Niger für Gesundheitsschutz. Gleichzeitig hat er auch zum eigenen Bedarf Afrikas Geschichte, Kunst und Kultur studiert. Durch seine Berichte und Bücher von populärwissenschaftlichem Charakter hat er viele treue Leser gewonnen. Er hat u.a. Berichte für folgende Zeitschriften geschrieben: „Przekrój“, „Dookoła Świata“, „Zarzewie“, „Tygodnik Kulturalny“. Er ist Autor auch vieler Bücher, wie z.B.: „Tubib unter Nomaden“-1966, „Maske aus Niama-Niama“-1970, „Rubikon schwarzer Madels“-1980, „Afrikas unverschlafener Traum“-1982, die 2. Ausgabe-1985, „Gewirr von afrikanischen Wegen“-1984, „Masken, Gotter, Firmament-1985“, „Afrikanische Berichte“-1986, „Im Dienst bei schwarzen Exzellenz“-1987. Einige Bücher wurden ins Tschechische, Deutsche und Ungarische übersetzt.



Ny

I

Zusammen mit seiner Frau - Bożena hat er eine grosse ethnographische Kollektion und Werke der afrikanischen Kunst gesammelt.

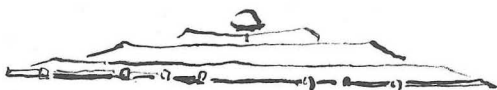
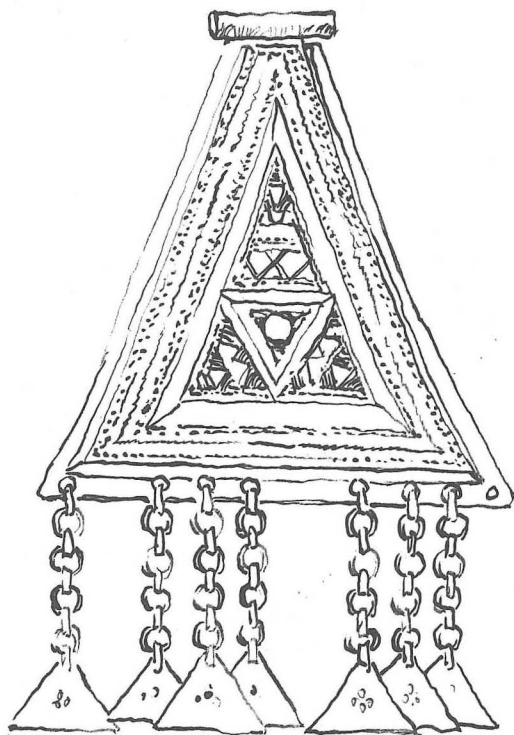
Berichte von Dr. B. Szczygieł haben eine sehr grosse Bedeutung für die Leute, die sich für den afrikanischen Themenkreis interessieren. Sie sind in der Zeit von stürmischen politischen, mit dem Dekolonisationsprozess verbundenen Umwandlungen entstanden und auch in dem Moment, als sich die traditionellen Gessellschaften im Angesicht der an Stärke zunehmenden akulturellen Tendenzen gestellt haben. Beweise von Augenzeugen dieser Prozessen, dargestellt in den belletristischen oder populärwissenschaftlichen Formen, haben ein Ausgangsmaterial für wissenschaftliche Forschungen gebildet. Was Tuareg betrifft, eine grosse Bedeutung für kommende Kultur- und Sprachforschungen, wie es richtig E. Szymański bemerkt hatte (E. Szymański 1994, S.10), hatte eine Expedition von Heinrich Barth nach Zentralafrika gehabt, die von 1849 bis 1855 verlaufen ist. Das Buch von Barth ist in der Hälfte des XIX. Jahrhunderts erschienen und war nur ein Auszug (ca. 1000 S.) des 3500-seitigen Werkes (R. Italiaander 1980, s.7) gewesen; heutzutage kann man sich nur mit dem Auszug dieses Berichtes vertraut machen (H. Barth 1980).

Nach der Rückkehr nach Polen war Dr. B. Szczygieł in der polnisch-afrikanischen Freundschaftsgesellschaft tätig; er hat zahlreiche Ausstellungen und Vorträge über Afrika gemacht, und in den Jahren 1979-80 hat er eine Expedition vom Ministerium für Kultur und Kunst nach Niger, Benin, Gabon, Kamerun, Kongo und Zair geführt.¹

Die Schenkung von Dr B. Szczygieł (1971) hat Olkuszer Afrikanistisches Museum ins Leben gerufen. Gleichzeitig aus seiner Inspiration und unter seiner Leitung und Betreuung, wurden in Olkusz viele mit Afrika verbundene Initiativen ergriffen, wie z.B. eine spelaologisch-ethnographische Expedition nach Afrika (1974) und eine 70 Personen zählende Abteilung der polnisch-afrikanischen Freundschaftsgesellschaft (1982), der viele Ausstellungen und Vorträge über Afrika vorbereitet hat.

Das Museum und Olkuszer Abteilung haben auch für die II. Archäologische Studentenexpedition nach Sahara im Jahre 1981 gesorgt. Daran haben auch u.a. Prof. Kazimierz Godłowski - der bekannte, vor kurzem gestorbene Archäolog und Dr. Hab. Jan Chochorowski - der jetzige Direktor des

¹Ganz privat hat sich Dr.B.Szczygieł für die Person des aus Polen kommenden Orientalisten - A. de Calassanti-Motyliński interessiert. Auf Sahara in Algerien befindet sich ein gelassenes Fort nam. Motyliński (Anmerkung: von D. Rozmus)



Nach

II

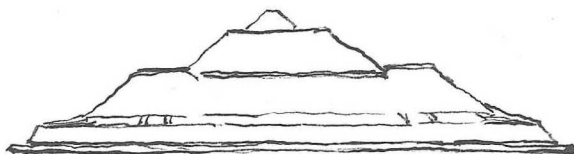
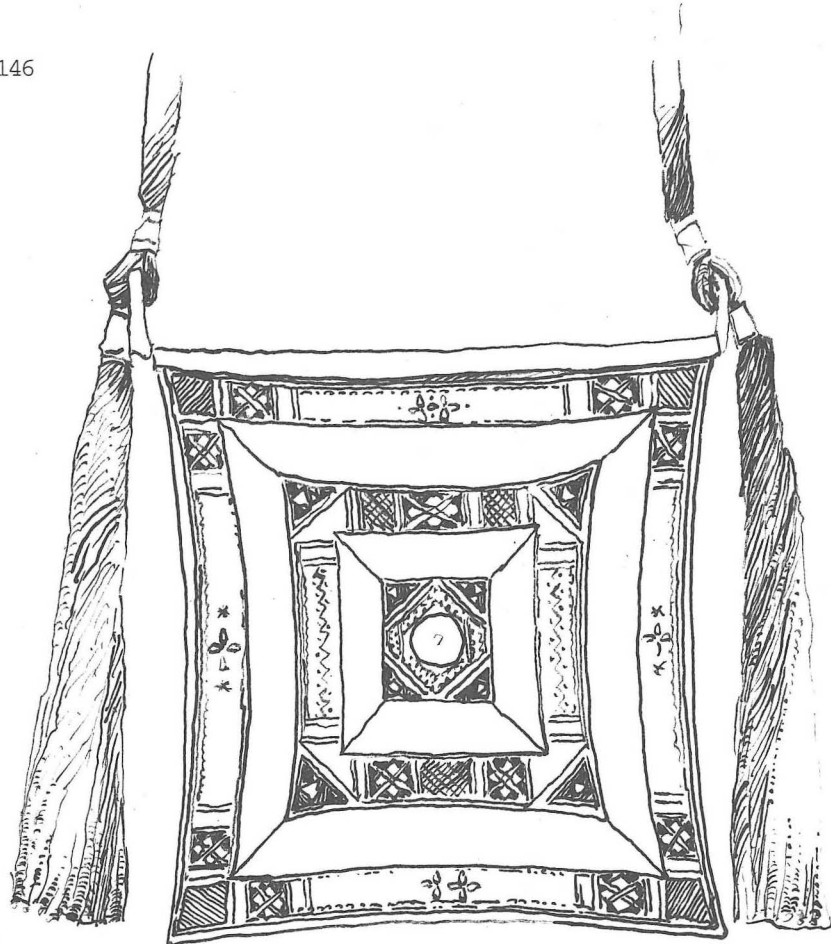
Archäologieinstituts von der Jagielloner Universität teilgenommen. Nach der Expedition sind einige kurze Artikel erschienen, es wurden auch viele Vorträge gehalten (K. Izak 1983, S:30-34).

Einen Bestandteil der Ausstellung im Museum in Olkusz bilden Exponate, die mit der materiellen Kultur und Kunst von Tuaregen verbunden sind, dazu gehören auch Ausstellungen von Masken, Musikinstrumenten, Schmuck, Waffen, Skulpturen aus Holz und Metall, Weberei, Lederwaren, die den Volksstämmen der „Schwarzen“ Afrika gehören, insbesondere aus den Gebieten von Gwinea-Golf und Kongomulde und auch Mineralien und archäologische Sehenswürdigkeiten aus Sahara.

Man soll natürlich zugeben, dass nur ein Teil von allen Exponaten (ein grösserer Teil) originelle Erzeugnisse bilden, die nicht massenhaft für Touristen hergestellt werden. Das ändert nichts an der Tatsache, dass in der Praxis sogar die Andenken gut für Einrichtungen von Ausstellungen sind. Die Ausstellungen spielen doch eine wichtige Rolle, v.a. für die Jugend (1997 haben über 5000 Personen das Museum besucht).

Tuaregen - ein nomadischer Volksstamm aus Algerien, Niger, Libyen und Mali - war Dr. B. Szczygiels die erste afrikanische Faszination. Ihre Erzeugnisse werden vom Gründer des Museums gesammelt und dann noch von vielen Spendern ergänzt, was zur Ausstellung über den Alltag des Volksstammes beigetragen hat. Es wird folgendes ausgestellt: Kämpfers-Kleidung: ein blaues Gewand „tekamist“ und eine Hose „ekerbey“ mit Waffen - dem Schwert „takuba“, dem Dolch und der Flinte; Frauenkleidung: eine Bluse „aftek“, eine Kopfbedeckung „ekerhey“ und Kuchenausrustung: Gefäß aus Flaschenkürbis „azenu“, die zur Milch- und Butterlagerung dient, Schüssel „elkada“ und „tarehut“, Schöpfeimer „tamular“, Löffel und Handmühle „tinde“. Es gibt auch Gegenstände, die mit dem Hirtenstand verbunden sind, dazu gehören: Sattel, Reitpeitsche, Geschirr und Korb für Warenbeförderung auf Kamelen.

Kunsthandwerk wird durch zahlreiche Matten aus Dattelpalmenblättern „esebar“ und „tesebert“ und Gewebe repräsentiert, aber auch durch Lederwaren, wie z.B. Sandale, Tabakbeutel, Talismane, Feldflächen „abayor“, Beförderungssäcke „tanchekwat“. Zu sehen sind auch Spiegel, Pflagemittelbehälter, von den Kämpfer getragene Armbänder aus Schiefer „agosrer“ und weibliches Schmuck: Armbänder, Ringe und Ketten. Bemerkenswert ist auch die Ausstattung von Schmiedebank (Geblase, Dusen, Gussformen, Halbprodukte) und Weberbank. Auf einigen Erzeugnissen wurden sich Zeichen des saharischen Alphabets „tiffinagh“ erhalten. Man kann bestimmt die Buchstaben „sh(š)“, „ž“ und „f“, vielleicht auch „k“ oder „h“ erkennen (*Encyklopedie de L'Islam* 1960, S.1220).



III

Nady

š-ᵛᵛ, ž-ᵛᵛᵛ, f-ᵛᵛᵛ, h-ᵛᵛᵛ

Die Zeichen, mit Rücksicht auf die Kategorie der Produkte, auf denen sie sich befinden, kann man nur als stilisierung der echten Schrift anerkennen. Die Tuareg-Sammlung ist durch Exponate ergänzt, die entweder mit von Tuaregen beeinflussten Volksstämmen verbunden sind, oder teilweise auf denselben Gebieten wohnen, wie Hausa, Fulbe, Džerma.

Die einzige Publikation, ausser Artikeln in Zeitungen, die das Afrikanistische Museum in Olkusz betrifft, ist eine Broschüre, die zum 10. Todestag des Dr. Szczygiels herausgegeben wurde.

BIBLIOGRAPHIE:

Heinrich Barth 1858, *Reisen und Entdeckungen in Nord und Central-Afrika in Jahren 1849-1855*, Gotha, Justus Perthes

Heinrich Barth 1980, *Im Sattel durch Nord- und Zentralafrika - Reise und Entdeckungen in Jahren 1849-1855*, F.A. Brockhaus, Wiesbaden

Encyclopedie de L'Islam 1960, „Berberes“, Leyde, E.J. Brill, S. 1208-1222

Gerhard Goetler 1989, *Die Tuareg. Kulturelle Einheit und regionale Vielfalt eines Hirtenvolkes*, DuMont Buchverlag, Köln

Rolf Italiaander 1980, Vorwort [in:] *Im Sattel durch Nord- und Zentralafrika - Reise und Entdeckungen in Jahren 1849-1855*, F.A. Brockhaus, Wiesbaden

Krzysztof Izak 1983, *Odkrycia II Polskiej Studenckiej Wyprawy Archeologicznej na Saharze*, [w:] „Mówią Wieki” 12, S. 30-34

Jerzy Roś 1996, *Bogdan Szczygiel (1928-1986) i olkuska kolekcja afrykanistyczna jego imienia*, MOK Olkusz

Edward Szymanski 1994, *Tradycje i legendy ludów Afryki Północnej*, Kraków

Zeichnungen (von Wiesław Nadymus):

I. Schmuck in Form „Agades-Kreuz”

II. Weibliche Schmuck aus Silber

III. Talisman aus Silber